

# Wie erwartet: „Goldener Ski“ für Heinz Hauser

## Helmer aber sprang Schanzenrekord - Langlauf-Titel fiel an Hermann Möchel

SONDERBERICHT FÜR DEN „SPORT-KURIER“

Der deutsche Langlaufmeister 1950, Heinz Hauser (Reit im Winkl), gewann mit der Note 425,9 erwartungsgemäß die deutsche Meisterschaft in der nordischen Kombination in Braunlage und damit den „Goldenen Ski“ vor dem sich beim Kombinations-Sprunglauf auf der Brockenweg-Schanze großartig steigernden Füssener Max Helmer (Note 419,9), der sich mit Sprüngen von 53 und 54 m dicht an den favorisierten Hauser heranschoß. Den dritten Platz in der Kombination belegte überraschend der Gmunder Georg Hoffmann (412,9), während sich der Titelverteidiger Anderl Hechenberger (Oberaudorf) als achter vor dem Langlaufmeister Möchel placieren konnte.

Der 18-km-Langlauf fiel in Abwesenheit der meisten Olympia-Teilnehmer überraschend an den 27jährigen Mannheimer Hermann Möchel in 1:15:36 Std. vor Hans Bär-Isny (1:16:03) und dem favorisierten deutschen Meister von 1950, Heinz Hauser-Reit im Winkl mit 1:16:27 Std. Else Ammann (Oberjoch) holte sich den Titel im 10-km-Damen-Langlauf.

# Karl Vogel ein Opfer der Auslosung

## Die Langlauf-Ueberraschung: Hermann Möchel lief die Bestzeit

Es scheint das Schicksal unserer diesjährigen bedeutenden Skiveranstaltungen zu sein, den Schnee im unrechten Augenblick „verabreicht“ zu bekommen. Den Braunlagern ging es nicht besser als den Männern vom Tegernsee und den Garmischern. Als die Läufer sich am Donnerstag mit der 18-km-Strecke vertraut machten, regnete es zeitweise leicht. Der Schnee war auf den freien Hängen verharst, im Wald kälter und fast mehlig. Wer sich danach sein Wachstprogramm zurecht machte, durfte am nächsten Morgen seine „Geheimnisse“ wieder von den Latten kratzen. In der Nacht begann es zu schneien — so zu schneien und zu „blasen“, daß die morgens ellig eingesetzten Spurkommandos auf verlorenem Posten standen — und Karl Vogel hatte Startnummer 12, hinter elf Klasse-II-Leuten, die er nach rund 5 km überholt hatte! Von da an begann ein körperliches und moralisches Martyrium für den kraftvollen Reit im Winkler, der sich mit einer deutschen Meisterschaft für den olympischen „Rauschmiß“ entschädigen wollte. Die Form dazu brachte er mit. Eine unverantwortliche Auslosung stellte ihm ein Bein! Wer den fröhlichen Grenzpolizisten kennt, weiß, was es bedeutet, wenn ihm fest die Tränen kamen, als er nach 13 km „Schneepflug“ durchs Ziel keuchte.

Auch sein Clubkollege Heinz Hauser schaffte es nicht ganz. Der „bayerische“ Schwabenläufer Hans Bär vom WSV, Isny (er wohnt in der Nähe von Kempten) war um ein paar Sekunden schneller, und Hermann Möchel, der in Mannheim ansässige Riesengebirger, schlug beide. In den kommenden Wintern wird sich zeigen, ob der 37jährige Schreiner aus Rochlitz die lange Erfolgsserie fortsetzen kann, die von den Hollmanns, Adolphs, Endlers, und Möhwalds und schließlich von Günther Meergans und Gustel Berauer für die stillen Läufer aus den „Riesengebirgen“ eingeleitet wurde. Die Kombination kann Möchel gegen gute Springer wie Heinz Hauser, Schifferer, Karg, den erfreulich schnellen jungen Partenkirchner Hermann Heiß und andere nicht gewinnen — das weiß er selbst am besten. Dennoch wird er sich gefreut haben, daß seine Landsleute von der anderen Seite des Riesengebirgskammes, die Schreiberhauer Brüder Ehrenberg (jetzt im harzischen Altenau daheim) ebenfalls gut über den Kurs kamen.

Und die übrigen Bayern? Nun, sie hatten das Pech, ohne ihre zur Zeit Schnellsten auf eine „rachedurstige“ Konkurrenz aus den „kleinen Bergen“ und dem Flachland zu treffen. Wer wollte deshalb Ludwig Gehring seine Leistung, den guten Platz des Stil-Aestheten Hans Speicher oder die gut eingeteilten Läufe von Heiß, Etenhuber und Angerer (der über 50 km kaum einmal antritt, unterschätzen? Freuen wir uns gleichzeitig darüber, daß mit dem 27jährigen Remo Preuß vom bekannten TK, Hannover ein Talent endgültig zum Durchbruch kam, das leichtathletische Eleganz mit der Härte und Anpassungsfähigkeit des Skiläufers vereint.

Die Ergebnisse des 18-km-Langlaufes: 1. und deutscher Meister: Hermann Möchel (Mannheim) 1:15:36 Std., 2. Hans Bär (Isny) 1:16:03, 3. Heinz Hauser (Reit im Winkl) 1:16:27, 4. Remo Preuß (TK, Hannover) 1:16:47, 5. Wilhelm Ehrenberg (Altenau) 1:17:07, 6. Ludwig Gehring (Unterjoch) 1:17:10, 7. Heinrich Hug (Hinterzarten) 1:17:32, 8. Albert Hitz 1:17:56, 9. August Hitz (beide SZ, Feldberg) 1:18:54, 10. Hermann Heiß (Partenkirchen) 1:18:58 Std.

Stand der nordischen Kombination: 1. Möchel 240 Punkte, 2. Hauser 237,3, 3. Speicher (Reit im Winkl) 233,0, 4. August Hitz 229,6, 5. Heiß 229,5, 6. Schifferer (Bad Reichenhall) 227,6, 7. Karg (Hindelang) 227,4 Punkte.

Der vorjährige deutsche nordische Skimeister, Anderl Hechenberger (Oberaudorf), mußte sich mit der Zeit von 1:22:55 Stunden mit einem sechsten Platz in der Altersklasse I begnügen. Altmeister Erich Windisch (Partenkirchen) wurde hier mit 1:23:10 Stunden sogar nur Siebenter. Hauser war der einzige deutsche Oslo-Fahrer, der an der Langlaufkonkurrenz teilnahm.

großartig durch und wurde damit überragender Sieger des Kombinations-Sprunglaufes.

Etwas unbemerkt bei dem verbissenen Zweikampf zwischen Hauser und Helmer hatte sich der Achte des Langlaufes, Georg Hoffmann (Gmund), durch zwei prächtige Sprünge von 47,5 und 46 m auf den zweiten Platz des Kombinations-Sprunglaufes und den dritten Rang in der Kombination vorgearbeitet.

Nordische Kombination: 1. Hauser (Reit im Winkl) Note 425,9, 2. Helmer (Füssen) 419,9, 3. Hoffmann (Gmund) 412,9, 4. Karg (Hindelang) 409,8, 5. August Hitz (SZ Feldberg) 407,5, 6. Heiß (Partenkirchen) 407,4, 7. Schifferer (Bad Reichenhall) 405,5, 8. Hechenberger (Oberaudorf) 405,0 (Sieger der Altersklasse I), 9. Möchel (Mannheim) 402,10, 10. Erw. Angerer 393,2. — Altersklasse: 1. Hechenberger 405,0, 2. Windisch 397,4, 3. Speicher 394,6, 4. Karl Ehrenberg 386,8.

Kombinations-Sprunglauf: 1. Hellmer 217,7/53 u. 54, 2. Hofmann 189,2/47,5 u. 46, 3. Hauser 188/44 u. 49, 4. Hechenberger 186,1/44 u. 44, 5. Karg 183,4/42,5 u. 44,5, 6. Windisch (Partenkirch.) 181,3/42 u. 43.

Im Anschluß an den Kombinations-Sprunglauf sprangen die Spezialspringer, unter ihnen vollzählig die Olympiamannschaft, einige Trainings-sprünge, wobei Sepp Weiler mit Sprüngen von 55 m und Toni Brutscher mit 56 m die größ-

ten bisher auf der Brockenwegschanze erreichten Weiten erzielten.

## Else Ammann im Damen-Langlauf

In Abwesenheit der Olympia-Teilnehmerin Hanna Gehring unterstrich Else Ammann in ihre Klasse bei dem als Rahmen-Wettbewerb ausgetragenen 10-km-Langlauf der Damen — bei dem allerdings die starke Schwarzwälderin Hertha Stadel (Donauschönggen) fehlte — durch einen klaren Sieg in 46:09 Minuten vor der Heidelbergerin Gisela Dubac. Else Ammann fand allerdings mit der Startnummer 17 bei insgesamt 24 Läuferinnen auf der nicht sonderlich schweren Strecke günstige Bedingungen vor.

Damen-Langlauf (10 km): 1. Else Ammann (Oberjoch) 46:09 Minuten, 2. Gisela Dubac (Heidelberg) 49:19, 3. Lo Eibel (Garmisch) 49:30 (Altersklassen-Siegerin) 4. Elfriede Braun (Altenau) 49:45 Minuten.

## Sohre vor Garbe bei der Presse

In dem für Journalisten ausgeschriebenen 8-km-Langlauf siegte Helmut Sohre-Hamburg in 45:57 Minuten vor unserem ständigen Skisport-Mitarbeiter Eberhard Garbe-München (Sport-Kurier) 49:30. Altersklasse II: 1. Humm-Clausthal/Zellerfeld 52:19 Min. Verserhtenklasse: 1. Curt Landesteind-Gandersheim 57:48 Minuten.

## Bayern wieder Staffelleister

Titelverteidiger Bayern holte sich am Sonntag bei den Deutschen Skimeisterschaften in Braunlage erwartungsgemäß wieder den Sieg bei der 4x10-km-Staffel. Das spannende Duell auf der letzten Strecke entschied Kombinationsmeister Heinz Hauser gegen den Langlaufmeister Hermann Möchel (Schwarzwald) für die Bayern. Möchel hatte lediglich die Genugtuung, mit 39:19 Min. Tagesbestzeit zu laufen, doch konnte er Hausers Vorsprung von drei Minuten nicht mehr aufholen.

Ergebnisse: 1. Bayern I (Vogel, Speicher, Gehring, Hauser) 2:54:13 Std.; 2. Schwarzwald I (Grieshaber, Hug, Hitz, Möchel) 2:56:42 Std.; 3. Bayern II 2:58:43; 4. Schwarzwald II 2:59:57; 5. Schwaben I 3:00:24; 6. Schwaben II; 7. Harz I; 8. Bayern IV; 9. Bayern III; 10. Harz II; 11. Hessen I; 12. Westdeutschland I; 13. Harz IV 14. Harz III.

# Brutscher vor Kleisl und Weiler

## Sprunglauftitel wurde nicht vergeben — Schneesturm erzwingt Schanzenwechsel

Mit der Note 217,9 und Sprüngen von 45 und 46 m gewann der deutsche Meister 1949 Toni Brutscher-Oberstdorf den Spezial-Sprunglauf auf der Brockenweg-Schanze in Braunlage vor dem deutschen Titelträger Sepp Kleisl-Partenkirchen (216,0/47 u. 43,5) und Sepp Weiler-Oberstdorf (213,2/44 u. 44). Das Kampfergebnis entschied, diesen Sprunglauf nicht als Meisterschaftswettbewerb zu werten, um das Ergebnis bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen (dichtes Schneetreiben und starke Windböen) nicht dem Zufall zu überlassen. Die Hoffnungen der 40 000 Zuschauer, die zu den Höhen des Harzes gewandert waren, auf der Wurmberg-Schanze 70-m-Sprünge zu erleben, erfüllten sich nicht, denn das anhaltende Schneetreiben, das sich am Nachmittag noch verstärkte, hatte eine Verlegung des Sprunglaufes von der Wurmberg-Schanze nach der Brockenweg-Schanze — der Austragungsstätte des Kombinations-Sprunglaufes — zur Folge. Diese Entscheidung war für die Besucher sehr bitter. Denn kaum 20 000 und diese sehr dichtgedrängt, hatten Sicht auf die mitten im Wald gelegene kleine Sprunganlage.

Am Start war die gesamte deutsche Olympia-Mannschaft der Springer, vier von den fünf Olympia-Teilnehmern setzten sich an die Spitze des rund 60 Mann starken Teilnehmerfeldes. Kleisl stand zunächst einen schönen, ruhigen Sprung mit 47 m und setzte sich damit an die Spitze vor Brutscher, der 45 m stand, und Weiler, der — obwohl ihm ein Flockenwirbel im Augenblick des Absprunges die Sicht nahm — auf 44 m kam. Im zweiten Durchgang verbesserte sich Brutscher auf 46 m, korrigierte dabei sehr schnell den zu Beginn des Sprunges etwas hängenden linken Ski und bekam für diesen Sprung zu Recht die höchste Stilnote. Mit 217,9 wurde er knapper Sieger vor

Sepp Kleisl, der beim zweiten Durchgang den Absprung etwas verpaßte und nur bei 43,5 aufsetzte, während Weiler wieder 44 m stand. Bei diesem zweiten Sprung, bei dem auch Eder-Berchtesgaden die Weite von Weiler erreichte, erwies sich der Münchner Robert Engel erneut als Weitenspringer, indem er 45 m stand.

Die Ergebnisse: 1. Brutscher-Oberstdorf, Note 217,9, Weiten 45 und 46 m; 2. Kleisl-Partenkirchen, 216,0, 47 und 43,5; 3. Weiler-Oberstdorf, 213,2, 44 und 44; 4. Eder-Berchtesgaden, 210,2, 43,5 und 44; 5. Engel-München 203,7, 42,5 und 45; 6. Landenhammer-Reit i. Winkl, 202,0, 41 und 43; 7. Hohenleiter-Partenkirchen, 201,6, 40,5 und 44; 8. Helmer-Füssen, 201,2, 42 und 44; 9. Roscher-Füssen, 194,7, 39 und 40 Meter.

## Helmer bedrohte Hauser

Einige tausend Zuschauer erlebten beim Kombinations-Sprunglauf auf der Brockenweg-Schanze das erregende Duell zwischen dem Favoriten Heinz Hauser und dem Füssener Max Helmer, der infolge des anhaltenden dichten Schneetreibens und der starken Windböen eine zweistündige Verschiebung erfuhr. Als Hauser beim ersten Durchgang, unsicher springend und eine Windbö mit Mühe ausbalancierend, nur 44 m stand, der 22jährige Spezialspringer Helmer aber in großartiger Haltung auf 53 m kam und damit den Schanzenrekord einstellte, war es klar, daß der junge Füssener, der beim Langlauf als 30. einkam, mindestens 14 Punkte in der Gesamtwertung gutgemacht hatte. Hauser hatte jedoch in der Langlaufnote gegenüber Helmer (237,3 zu 202,2) ein wertvolles Plus. Dann stürzte Hauser beim zweiten Versuch bei etwa 45 m, Helmer hingegen sprang erneut die Schanze fast aus (52 m). So konnte erst der dritte Durchgang die Entscheidung bringen, da die beiden besten der ersten Sprünge gewertet wurden. Beim dritten Sprung setzte Hauser alles auf eine Karte. Sein 49-m-Sprung brachte ihn dann in den Besitz des „Goldenen Skis“. Helmer stand seinen dritten Sprung bei kräftigem Absprung und herrlicher Vorlage und der Weite von 54 m (Schanzenrekord)